

eine starb unter Hadrian zugleich mit Getulius u. a. und wurde von der Gattin des letzteren nebst den übrigen an der Via Salaria beigesetzt; Fest am 10 Juni. Der andere ist einer der sieben Söhne der h. Symphorosa, die unter demselben Kaiser in Tibur den Tod erlitten; Fest am 18 Juli.

Wie Sergius und Bachus, so gehören *Romula* und *Redempta* zusammen, deren Fest am 23 Juni gefeiert wird. *Nazarius* und *Celsus* sind die bekannten mailändischen Martyrer. Sie sind neben der h. *Agatha* die einzigen nicht römischen Martyrer, die auf unserem Verzeichnisse genannt werden.

Es ist beachtenswerth, dass bei der ersten Reihe *de panno*, bei der zweiten vom *velum* die Rede ist. Gar manichfaltig sind die «*pignora sancta*», welche man in die sepulcra altarium einschloss. Ich verweise beispielshalber auf Kraus, *l. c.* II, S. 172, n. 353; S. 233, n. 500; S. 241, n. 516; S. 259, n. 548; S. 265, n. 565; S. 281, n. 608 u. a. Bald waren es Gebeine oder Blut, bald Theile ihrer Marterinstrumente, bald Stückchen von ihren Gewändern u. dgl. In unserm Falle können unter *pannum* und *velum* nur Reliquien im weitern Sinne verstanden werden, Tücher, welche mit den Gräbern der Martyrer in Berührung gebracht worden. (Vgl. Kraus, *Real-Encycl.* Art. *Brandeum*). Von den einen wie von den andern Martyrern in unserm Verzeichnisse enthielt die Theca Stückchen von Leinen oder Stoff, wozu Gregor von Tours in seinen «*Miracula*» eine ganze Anzahl von Beispielen liefert.

Die Menas-Krüglein.

Über die Oel-Ampullen von den Gnadenorten im h. Lande und von den Gräbern der Martyrer schrieb De Rossi zum ersten Male im *Bull.* 1869, indem er das erste Exemplar der Menas-Krüglein publicirte, das damals in Rom gefunden wurde. Im *Bull.* 1872, p. 25 nahm er abermals Anlass, über den Gegenstand zu sprechen, da P. Bruzza zu einem Oelkrüglein gelangt war, das auf der einen Seite die Figur des h. Menas, auf der andern das Monogramm ΠΕΤΡΟΣ, den Namenszug des bekannten Bischofs von Alexandria, zeigte. De Rossi zählte dann zugleich die bis dahin bekannten Menas-Krüglein auf, welche er in Montauban, Aix, Marseille, Turin und anderwärts notirt hatte, und für die er den Namen *Chrismaria* vorschlug.

Seitdem ist die Zahl dieser Oel-Ampullen von Jahr zu Jahr gewachsen; die Sammlung unseres Campo santo be-

sitzt deren 12; zwei derselben, die wir erst kürzlich erworben haben, geben wir auf Taf. IV, 1, 2 wieder.

Schicken wir kurz vorauf, dass nachweislich seit dem V. Jahrh. die Gläubigen von ihren Pilgerfahrten in's h. Land oder zu berühmten Martyrergräbern in Aegypten, in Rom, in Gallien aus den an jenen h. Orten brennenden Lampen Oel in eigenen Krüglein aus Thon oder Glas oder Metall mit in die Heimath nahmen, theils als Andenken, theils als Heilmittel, indem man unter Anwendung dieses Oels in Krankheiten durch die Fürbitte des betreffenden Heiligen Hülfe und Heilung erhoffte. So erzählt Gregor von Tours (*Hist. Franc.* IV, 37), dass mit dem Oele vom Grabe des h. *Nicetius* in Lion Blinde und Besessene geheilt worden seien; dasselbe wird in den *Vitae* der h. *Genofeva* und des h. *Severin* berichtet. Vom Grabe des h. *Martin* von Tours sagt Gregor: *PERPETUUS episcopus ampullam cum oleo ad s. tumulum detulit, ut eam virtus justi infusa santificaret*, und an einer andern Stelle: *Ampullam de oleo s. sepulcri completam secum detulit dicens: forsitan infirmus aliquis in via adest, qui de hac s. Martini benedictione accipere desiderat*. Wie hier Gregor das Wort *benedictio*, so war im Orient die entsprechende Bezeichnung *Εὐλογία* für diese Oele in Gebrauch (1).

Die älteste Nachricht über diesen frommen Brauch findet sich bei Gregor dem Grossen in einem Briefe an den Ex-Consul Leontius, welcher dem Papste *oleum Sanctae Crucis*, d. h. Oel aus den Lampen in der Grabeskirche des Herrn zu Jerusalem gesandt hatte. Um dieselbe Zeit erhielt die Longobarden-Königin Theodelinde 65 *Chrismaria* aus dem h. Lande, die heute im Schatze von Monza aufbewahrt werden. Die Krüglein von Metall sind mit Darstellungen der Geburt, der Passion und der Auferstehung des Herrn geziert. An dieselbe Theodelinde sandte Gregor der Grosse eine Sammlung von Oelen von den Gräbern der Martyrer zu Rom, wie es auf dem Papyrus heisst: *Nota de olea scorum martyrum qui Romae in corpore requiescunt... quae olea sca temporibus Domini Gregorii papae adduxit Iohannes indignus et peccator Dominae Theodelindae Reginae de Roma*.

(1) Die Griechen bezeichneten jeden aus irgend welchem Grunde der Verehrung würdigen Gegenstand mit diesem Worte; so heisst es in der *Peregrinatio s. Silviae*: *Dederunt nobis presbyteri ipsius loci (Sinai) eulogias, id est de pomis, quae in ipso monte nascuntur*.

Ausser jenen Ampullen in Monza und jener von P. Bruza vorgezeigten vom Grabe des Bischofs Petrus von Alexandria sind auf uns keine andern gekommen, als diejenigen vom Grabe des h. Menas.

Die Legende erzählt, dass der Heilige, der aus Aegypten gebürtig war, dem Kriegsdienste entsagte und sich in die libysche Wüste zurückzog, um sich auf das Martyrium vorzubereiten, welches er in der Verfolgung des Maximus Galerius erlitt. Garrucci bringt in seiner *Storia dell'arte cristiana* auf Taf. 440 eine Pyxis, aus Rom, und wahrscheinlich aus der Kirche des h. Menas stammend (wo Gregor der Grosse seine fünf und dreissigste Homilie hielt) mit Darstellungen des Martyriums und der Verherrlichung des Blutzeugen. Welch' grosse Verehrung er in der ganzen Christenheit genoss, das beweisen eben unsere Krüglein, die sich in Italien, in Gallien, Griechenland u. a. in so grosser Zahl finden und von denen vor Kurzem auch zwei Exemplare in Kertsch gefunden worden sind (Vgl. Q. S. 1894, S. 326).

Alle diese Chrismaria sind von runder Form, platt, mit einem kleinem Halse oben, von dessen Rand zwei Oesen auf die Schmalseite des Gefässes hinabgehen, um durch sie das Band oder die Kordel zu schlingen, an denen man das Reliquiar am Halse trug, wie Gregor von Tours von einem Priester sagt: *extracto a collo capsula, quae Sanctorum pignora continebat.*

Die meisten Menas-Krüglein zeigen auf der einen Seite die Figur des Heiligen in Soldatenkleidung, die Arme zum Gebete erhoben, und zu seinen Füssen zwei zur Erde niedergeworfene Kamele, als Symbole für das Land Libyen und die dortige Verehrung des Heiligen. Sei es um die Figur, sei es auf der Kehrseite sind vielfach Inschriften hinzugefügt: O ΑΓΙΟC ΜΗΝΑC oder ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΜΗΝΑ oder ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΜΗΝΑ (εὐλογία). Eine Besonderheit bietet eine von Le Blant besprochene Ampulle in der Inschrift: ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ ΛΑΒΟΜΕΝΗ ΤΟΥ ΑΓΙΟΥ ΜΗΝΑ (De Rossi, *Bull.* 1879, p. 42). Von Krüglein mit einem Kreuze in Mitten der Inschrift fand Dressel die ersten Exemplare im Museum zu Athen und berichtete darüber in der Sitzung der römischen Archäologen im März 1878. Als typus princeps sind jene Ampullen zu bezeichnen, welche das Monogramm Christi und zu dem Namen des Heiligen den abbrevirten Titel ΜΑΡΤ(ΥΡ) aufweisen.

Wie die von P. Bruzza vorgelegte Ampulle beweist, hat man wohl in ein und dasselbe Krüglein Oel von verschiedenen

Sanctuarien gesammelt; aber bis jetzt hatte man dafür nur dieses eine Beispiel. Unsere Sammlung in Campo santo kann nun ein, vielleicht zwei weitere Beispiele hinzufügen, die wir kürzlich erworben haben. Beide Christmarien zeigen auf der einen Seite den h. Menas als Krieger; die Kehrseite dagegen bietet Brustbilder, die leider zu stark verwischt sind, um genauere Charakteristik der Köpfe herausfinden zu können; nur das eine lässt sich sagen, dass der eine ein männlicher, mit krausem Haar, der andere ein weiblicher Kopf ist. Könnte nun der männliche das Bild des h. Menas wiedergeben, so werden wir bei dem zweiten an das berühmte Heiligthum der Martyrin Catharina auf dem Sinai hingewiesen. Ich möchte aber auch für den männlichen Kopf in analoger Weise eher an ein zweites Sanctuarium, an das des h. Petrus in Alexandria, oder an das des h. Antonius denken.

Diese *ἐλαξ* oder *εὐλόγεα* gehören zu der Klasse der Devotionalien, zu welchen auch die *brandea* zu zählen sind, kleine Leinentüchlein, die man auf das Grab eines Martyrers legte, um sie so als geweihte Gegenstände mit heim zu nehmen. Gregor der Grosse berichtet von einer Art Medaillen, aus terra cotta mit Erde vom Grabe des Herrn: *tortulae parvulae formantur ac per diversas mundi partes transmittuntur*. Auch die von De Rossi im *Bull.* 1869, p. 33 seg. besprochenen und publicirten Medaillen gehören wenigstens zum Theile hierher, ebenso wie die später mehr in Brauch gekommenen Bleitafelchen mit den Bildern der beiden Apostelfürsten zum Andenken an die Wallfahrt ad limina.

Über aegyptische, speciell alexandrinische Lampen mit Inschriften, in Relief, oder mit Dinte von den Pilgern geschrieben, als Andenken an den Besuch der h. Orte, vgl. De Rossi, *Bull.* 1880, p. 73. Auch der Campo santo besitzt eine solche Lampe.

Eine Darstellung der Martyrer Felicissimus und Agapitus.

De Rossi eröffnete im Jahre 1863 sein *Bullettino* mit einer Abhandlung über eine historische Crypta im Coemeterim Praetextati, welche 1857 entdeckt worden war; in den Kalkbewurf eines loculus fand sich die Acclamation eingeritzt: REFRIGERI IANVARIUS AGATOPVS FELICISSIMVS MARTYRES. *Felicissimus* und *Agapitus*, die beiden Diakone Sixtus' II., waren zugleich mit ihm in der Verfolgung Valerians 258 bei der Feier der h. Geheimnisse